

Allgemein bildende Schulen

Alle weiterführenden Schularten

*Innovativer
Bildungsservice*

Lernprozesse sichtbar machen

**Arbeiten mit Kompetenzrastern
und Lernwegelisten**

Französisch als zweite Fremdsprache

basierend auf
dem gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I

Stuttgart 2016 ■ NL-55



Landesinstitut für
Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion Cécile Veneman, Landesinstitut für Schulentwicklung

Autorinnen **AG Kompetenzraster Französisch SJ 2014-16**

Monika Behrend
Monika Berger
Carla Böhm
Mechthild Hinsberger-Boguski
Yvonne Lenz
Claudia Schmid
Cécile Veneman

Stand Juli 2016

Impressum

Herausgeber Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-0
Telefax: 0711 6642-1099
E-Mail: poststelle@ls.kv.bwl.de
www.ls-bw.de

Druck und Vertrieb Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-1204
www.ls-webshop.de

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich. Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2016

Erläuterungen zu Kompetenzrastern, Lernwegelisten und Lernmaterialien

Die in dieser Handreichung vorgestellte **Lernlandschaft Französisch** besteht aus insgesamt **drei schulartübergreifenden Kompetenzrastern** (Kompetenzraster für die Klassen 6 und 7, Kompetenzraster für die Klassen 8 und 9, Kompetenzraster für die Klasse 10), den zu den Zellen der Kompetenzraster gehörigen **Lernwegelisten** (Handreichung NL-55.1) und **Lernmaterialien** (Handreichungen NL-55.2 und NL-55.3). Dieses Gesamtsystem basiert auf dem gemeinsamen Bildungsplan 2016 Französisch als zweite Fremdsprache für die Sekundarstufe I und unterstützt Lehrkräfte bei der Umsetzung der darin beschriebenen Bildungsstandards.

Während die Kompetenzraster in strukturierter und komprimierter Form die Bildungsstandards eines bestimmten Bildungsabschnittes in für Schülerinnen und Schüler verständlichen Formulierungen auf jeweils einer Seite abbilden, differenzieren die Lernwegelisten die entsprechenden Kompetenzen genauer aus, indem sie die zugehörigen Teilkompetenzen detailliert auflisten.

Der konkrete Ausbau der entsprechenden Kompetenzen und Teilkompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler erfolgt dann anhand kompetenzorientierter Lernmaterialien, die auf den Lernwegelisten den jeweiligen Teilkompetenzen zugeordnet werden.

Die Grundstruktur der Kompetenzraster Französisch

Ein Kompetenzraster¹ ist **ein pädagogisches Instrument**, das die zu erwerbenden Kompetenzen komprimiert auf einer Seite abbildet. Mit Hilfe eines Kompetenzrasters werden nicht nur Erwartungen an die Lernenden transparent, sondern es können auch Lernprozesse sichtbar gemacht werden: Alle am Lernprozess Beteiligten (Lernende, Lehrende, Eltern und Erziehungsberechtigte) können individuelle Lernwege jederzeit nachvollziehen, indem diese auf dem Kompetenzraster festgehalten werden. Im Sinne einer pädagogischen Diagnostik können so jeweils Konsequenzen für den weiteren Lernprozess gezogen werden.

Die Kompetenzen sind **aus der Perspektive der Lernenden** formuliert („Ich kann...“). Dabei handelt es sich um einen Kompromiss zwischen präzisen Kompetenzbeschreibungen und einer schülergerechten Sprache.

Die jeweils drei Kompetenzraster für die modernen Fremdsprachen (Englisch, Französisch) weisen alle dieselbe Grundstruktur auf. In den einzelnen Zellen der Raster werden Kompetenzen beschrieben, die zumeist mit konkreten Inhalten bzw. Textgattungen verknüpft sind. Handlungsleitend war der Gedanke, dass vor allem jüngere Lernende sich unter abstrakten Kompetenzformulierungen häufig nur wenig vorstellen können und eine Konkretisierung durch greifbare Inhalte diese aussagekräftig und trennscharf macht.

Auf der Vertikalen der Kompetenzraster sind zunächst die für erfolgreiches Sprachhandeln maßgeblichen **funktional-kommunikativen Kompetenzbereiche** Hör- / Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen / An Gesprächen teilnehmen, Sprechen / Zusammenhängendes monologisches Sprechen, Schreiben und Sprachmitteln zu finden. Die einzelnen Kompetenzbereiche finden sich in voneinander abgetrennten Zeilen. In der Praxis des Spracherwerbs und in realen kommunikativen Situationen kommen die einzelnen Kompetenzbereiche selbstverständlich überwiegend **integrativ** zum Tragen, was sich in der Lernlandschaft Französisch teils auf der Ebene der Lernwegelisten, vor allem aber auf der Ebene der Lernma-

¹ Eine ausführliche Beschreibung, wie mit Kompetenzrastern und den dazugehörigen Instrumenten gearbeitet werden kann, findet sich im **Basisheft NL-50**.

terialien widerspiegelt, wo das ineinandergreifende Rezipieren und Produzieren von Texten die Regel darstellt.

Unterhalb der funktional-kommunikativen Kompetenzen sind auf der Vertikalen der Kompetenzraster außerdem die Bausteine kommunikativen Sprachhandelns, die **sprachlichen Mittel**, abgebildet, deren dienende Funktion für das übergeordnete Ziel der kommunikativen Handlungsfähigkeit damit veranschaulicht wird. Dazu gehören die Grammatik, der themenbezogene und themenunabhängige Wortschatz sowie die Aussprache und die Intonation.

Methoden und Strategien dienen der Realisierung der kommunikativen Kompetenzen und außerdem dem Erwerb der sprachlichen Mittel. In den jeweiligen Kompetenzrastern sind sie zwischen denjenigen Kompetenzbereichen verortet, auf die sie sich jeweils beziehen. Hier sind beispielsweise kommunikative Strategien oder auch Sprachlernstrategien zu finden, die jeweils für den Ausbau produktiver und rezeptiver kommunikativer Kompetenzen und der sprachlichen Mittel unterstützend sind. Da kommunikative Strategien und Sprachlernmethoden für den gesamten Kompetenzerwerbsprozess durchgängig relevant sind, sind sie in einer durchgängigen Zeile ohne Aufteilung in Lernfortschritte ausgewiesen.

Die **Text- und Medienkompetenz** ist in die Lernwegelisten der entsprechenden kommunikativen Kompetenzen integriert, insofern als sie die Lerner befähigt, Texte vertieft in ihrem Kontext zu verstehen sowie die gewonnenen Erkenntnisse für das Erstellen eigener Texte zu nutzen.

Gelungenes interkulturelles Sprachhandeln kann immer nur aufgrund von Kenntnissen über das fremde Land, einer angemessenen Sprachverwendung und einer bewussten Reflexion des eigenen Handelns erfolgen. **Das soziokulturelle Orientierungswissen** und **die interkulturelle kommunikative Kompetenz** sind daher auf der Ebene der Lernwegelisten der funktional-kommunikativen Kompetenzen verortet. Bei der Erstellung von Lernmaterialien müssen entsprechend die kulturellen Inhalte und die interkulturelle kommunikative Kompetenz immer mitbedacht werden.

Die Progression auf der Horizontalen entlang der drei Kompetenzraster

Die Kompetenzraster Französisch bilden jeweils die Bildungsstandards ab, die für einen bestimmten Bildungs- oder Lernabschnitt maßgeblich sind. Dabei wird der Kompetenzerwerb in **drei gesonderten Kompetenzrastern** ausgewiesen, die den möglichen Kompetenzausbau innerhalb des jeweiligen Lernabschnittes in sogenannten **Lernfortschritten auf der Horizontalen** aufzeigen. Dabei legt der gemeinsame Bildungsplan 2016 für die Sekundarstufe für Französisch als zweite Fremdsprache nicht fest, was zu welchem Zeitpunkt bis Ende Klasse 9 gelernt werden soll. Damit die Lernenden ihre Lernentwicklung erkennen und die Lehrenden eine differenzierte Rückmeldung über den Lernstand geben können, bildet das Kompetenzraster mit den ersten sechs Lernfortschritten das Niveau der elementaren Sprachverwendung nach den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (A1, A1+) ab und dient als Orientierung für die ersten beiden Lernjahre Französisch als zweite Fremdsprache.

Umgang mit dem Niveau

Insgesamt ist die im gemeinsamen Bildungsplan Französisch vorgenommene Niveaudifferenzierung G/M/E (grundlegendes, mittleres, erweitertes Niveau) ein multidimensionales Konstrukt, das sich aus verschiedensten Aspekten wie die Länge der rezipierten und produzierten Texte, deren inhaltliche und sprachliche Komplexität, Operatoren und Anforderungsbereiche, Aufgabenmerkmale, den Grad der benötigten Unterstützung, die zeitliche Komponente und nicht zuletzt die Performanz zusammensetzt. Das erreichte Niveau steht somit im engen Zusammenhang mit der Aufgabe selbst, der Performanz im Bearbeitungsprozess (zeitliche Komponente, benötigte Unterstützung) und deren Lösung (ergebnisbezogene Performanz). Eine differenzierte Zuordnung zu einem Niveau kann nur unter Einbeziehung aller genannten Aspekte durch die begleitende Lehrkraft unter Berücksichtigung individueller Lernprozesse erfolgen.

Das in einem Kompetenzbereich erreichte Niveau kann im Kompetenzraster z. B. durch Farbmarkierungen gekennzeichnet werden. Alternativ wird hier ein Raster mit Eintragungsmöglichkeiten bereitgestellt (S. 7-8). Im Feld „Bewertung“ können Selbstbeurteilungen, erreichtes Niveau, Note, Datum eines Lernnachweises etc. eingetragen werden.

So werden auch kleinere Lernerfolge für die Schülerinnen und Schüler sichtbar. Die drei Kompetenzraster spiegeln einen Niveauezuwachs bis hin zur selbstständigen Sprachverwendung (B1/B1+) wider:

- ein Kompetenzraster Französisch für die Klassenstufen 6 und 7 (Lernfortschritte 1-6)
- ein Kompetenzraster Französisch für die Klassenstufen 8 und 9 (Lernfortschritte 7-12)
- ein Kompetenzraster Französisch für die Klassenstufe 10 (Lernfortschritte 13-16)

Die fortlaufende Durchzählung der einzelnen Lernfortschritte von LFS 1 bis LFS 16 verdeutlicht, dass die Horizontale der drei Kompetenzraster als **kontinuierliche Progression** gelesen werden sollte. Im Sinne eines individuellen Kompetenzerwerbs, der u. a. **auch individuelle Lern tempi** impliziert, ist es durchaus möglich, dass Lernende im zweiten Lernjahr in einzelnen Kompetenzbereichen schon auf Lernfortschrittniveau des Kompetenzrasters Klassen 8-9 arbeiten. Umgekehrt kann es nach einer Eingangsdiagnose durchaus sinnvoll sein, einzelnen Lernenden den Ausbau von auf einem vorherigen Raster ausgewiesenen Kompetenzen anzuraten.

Die drei **Kompetenzraster bauen jeweils spirallcurricular aufeinander auf**: Kompetenzen, die im Kompetenzraster für die ersten beiden Lernjahre ausgewiesen sind, werden in den darauffolgenden Kompetenzrastern wieder aufgenommen, so dass deren Ausbau auf einem entsprechend höheren Niveau erfolgen kann. Dies wurde über Kompetenzformulierungen (z. B. „angeleitet anwenden“ / „zunehmend selbstständig anwenden“ / „selbstständig anwenden“), über den Bezug auf die zu rezipierenden bzw. zu produzierenden Texte (z. B. „kurz“ bzw. „zunehmend länger“), aber auch über die Textsorten für die Lernenden verdeutlicht. Es sei an dieser Stelle explizit darauf hingewiesen, dass nicht das gesamte Spektrum an niveaudifferenzierenden Komponenten (Textlänge, inhaltliche Komplexität, sprachliche Komplexität eines Textes, Grad der Unterstützung, zeitliche Komponente, Operatoren...) komplett durch die Kompetenzformulierungen in den Zellen des Rasters auszuweisen war. Hier wurde jeweils ein griffiger und für Schülerinnen und Schüler nachvollziehbarer Aspekt (z. B. Textlänge, Grad der Unterstützung) gewählt. Weitere Niveaudifferenzierungen müssen dann von der Lehrkraft über Text- und Lernmaterialauswahl (z. B. Komplexität der grammatikalischen Strukturen, Vertrautheit des Themas) bzw. die Bewertung der Performanz vorgenommen werden.

Im Gegensatz dazu bauen die **Lernfortschritte innerhalb eines Kompetenzrasters nicht notwendigerweise aufeinander auf**. Das Rezipieren einer bestimmten Textgattung ist nicht unbedingt anspruchsvoller als das Rezipieren oder Produzieren einer anderen. Lediglich in den ersten Lernfortschritten ist eine Progression im Sinne eines Niveauezuwachses ausgewiesen. So ist es im Kompetenzbereich Sprechen zum Beispiel eine Voraussetzung, dass die Lernenden wissen, wie sie mit anderen in Kontakt treten können (LFS 1), um ein Kennenlerngespräch führen zu können (LFS 2). Spätestens wenn sich die Lernenden auf der Ebene von Textgattungen bewegen (z. B. Verstehen einer Geschichte oder eines Sachtextes), bauen die einzelnen Lernfortschritte aber nicht mehr aufeinander auf: Hier kommt es zum Beispiel auch immer auf die Komplexität des Sprachmaterials oder die Vertrautheit mit dem Thema an. Im Bereich der sprachlichen Mittel ist die Reihenfolge der Lernfortschritte grundsätzlich austauschbar und hängt immer davon ab, welche Themen und Inhalte im Unterricht behandelt werden bzw. welche konkreten Lernmaterialien von den Lernenden bearbeitet werden.

Französisch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I - Klassen 6-7

		LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5	LFS 6
VERSTEHEN	1 Ich kann verstehen, was ich höre und sehe.	Ich kann Anweisungen und Äußerungen verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.	Ich kann kurzen Mitteilungen einzelne Informationen entnehmen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.	Ich kann sehr kurzen Alltagsgesprächen folgen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.	Ich kann sehr kurze Geschichten zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.	Ich kann kurzen Videosequenzen zu vertrauten Themen einzelne Informationen entnehmen, wenn das Bild das Gesprochene unterstützt und sehr deutlich gesprochen wird.	Ich kann folgen, wenn jemand etwas vorstellt und dabei deutlich und langsam spricht und Pausen macht.
	2 Methoden und Strategien	1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um mündliche Beiträge und Hörtexte zu verstehen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Lesetexte zu verstehen.					
	3 Ich kann Texte lesen und verstehen.	Ich kann Wörter, Wendungen und einzelne Sätze verstehen.	Ich kann sehr kurze Texte verstehen, die mit Bildern unterstützt sind, z. B. Plakate, Schilder oder Flyer.	Ich kann sehr kurze Texte über Situationen aus dem Alltag verstehen, wenn mir der Wortschatz vertraut ist.	Ich kann eine sehr kurze Geschichte mit vertrauter Thematik verstehen.	Ich kann einem sehr kurzen Sachtext Informationen entnehmen, wenn er vertraute oder erschließbare Wörter enthält.	Ich kann eine kurze Jugendlektüre mit Bildern und Wortschatzhilfen verstehen (E; M empfohlen).
SPRECHEN	4 Ich kann an Gesprächen teilnehmen.	Ich kann mit anderen Personen in verschiedenen Situationen in Kontakt treten.	Ich kann ein kurzes Gespräch zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Freizeitgestaltung führen.	Ich kann mich auf einfache Weise mit anderen über Zukünftiges, Wünsche und Pläne austauschen.	Ich kann in Alltagssituationen einzelne Informationen einholen und geben.	Ich kann mich mit anderen zu Themen meines Alltags auf einfache Weise austauschen.	Ich kann mich mit anderen über Erlebnisse und Gefühle auf einfache Weise austauschen.
	5 Methoden und Strategien	1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um mich mit anderen in einem Gespräch auszutauschen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um flüssig und zusammenhängend zu sprechen.					
	6 Ich kann zu anderen sprechen.	Ich kann auswendig gelernte Sätze, kurze Texte und Reime wiedergeben.	Ich kann über mich und andere in einfacher Form sprechen.	Ich kann auf einfache Weise über Zukünftiges, Wünsche und Pläne sprechen.	Ich kann ein Bild oder eine Bilderfolge in einfacher Form beschreiben.	Ich kann in einfacher Form erzählen, was ich erlebt habe.	Ich kann auf einfache Weise wiedergeben, was ich gelesen, gesehen oder gehört habe.
	7 Methoden und Strategien	1. Ich kann mündliche Beiträge angeleitet planen und bewerten. 2. Ich kann schriftliche Texte angeleitet planen, bewerten und überarbeiten.					
SCHREIBEN	8 Ich kann Texte schreiben.	Ich kann einzelne Wörter und Wendungen schreiben.	Ich kann in einem sehr kurzen Text mich selbst und mein Umfeld in einfacher Form vorstellen.	Ich kann einen sehr kurzen Text über meinen Alltag schreiben.	Ich kann in einem sehr kurzen Text jemanden oder etwas in einfacher Form beschreiben.	Ich kann einen sehr kurzen Text über Ereignisse und Erlebnisse auf einfache Weise schreiben.	Ich kann kurze Szenen, Geschichten und Gedichte in einfacher Form schreiben (ME).
SPRACHMITTELN	9 Ich kann Inhalte von der einen in die andere Sprache übertragen.	Die Teilkompetenzen zur Sprachmittlung sind auf den Lernwegelisten zum Hören und Lesen (F → D) sowie Sprechen (D ↔ F) und Schreiben (D → F) zu finden. 1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Inhalte vom Französischen ins Deutsche zu übertragen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Inhalte vom Deutschen ins Französische zu übertragen.					
SPRACHLICHE MITTEL	10 Grammatik	Ich kann Art, Menge, Position und Zugehörigkeit von Gegenständen und Personen in einfacher Form angeben.	Ich kann etwas als gegenwärtig darstellen.	Ich kann Informationen erfragen.	Ich kann etwas als zukünftig darstellen sowie Bitten und Wünsche äußern.	Ich kann Personen, Sachen und Sachverhalte näher bezeichnen und beschreiben.	Ich kann etwas als vergangene darstellen.
	11 Methoden und Strategien	1. Ich kann Grammatik angeleitet erarbeiten. 2. Ich kann meinen Wortschatz angeleitet erweitern.					
	12 Wortschatz und Themenfelder	1. Alltagsleben (Familie, Freunde, Schule, Aktivitäten...)	2. Reisen und Kultur (Städte, Regionen, Traditionen...)	3. Verbindungswörter	4. Klassenfranzösisch		
	13 Aussprache und Sprachmelodie	1. Ich kann Wörter und Sätze richtig aussprechen.					

Französisch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I - Klassen 6-7

Name:		LFS 1	Bewertung	LFS 2	Bewertung	LFS 3	Bewertung
VERSTEHEN	1 Ich kann verstehen, was ich höre und sehe.	Ich kann Anweisungen und Äußerungen verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.		Ich kann kurzen Mitteilungen einzelne Informationen entnehmen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.		Ich kann sehr kurzen Alltagsgesprächen folgen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.	
	2 Methoden und Strategien	1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um mündliche Beiträge und Hörtexte zu verstehen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Lesetexte zu verstehen.					
	3 Ich kann Texte lesen und verstehen.	Ich kann Wörter, Wendungen und einzelne Sätze verstehen.		Ich kann sehr kurze Texte verstehen, die mit Bildern unterstützt sind, z. B. Plakate, Schilder oder Flyer.		Ich kann sehr kurze Texte über Situationen aus dem Alltag verstehen, wenn mir der Wortschatz vertraut ist.	
SPRECHEN	4 Ich kann an Gesprächen teilnehmen.	Ich kann mit anderen Personen in verschiedenen Situationen in Kontakt treten.		Ich kann ein kurzes Gespräch zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Freizeitgestaltung führen.		Ich kann mich auf einfache Weise mit anderen über Zukünftiges, Wünsche und Pläne austauschen	
	5 Methoden und Strategien	1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um mich mit anderen in einem Gespräch auszutauschen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um flüssig und zusammenhängend zu sprechen.					
	6 Ich kann zu anderen sprechen.	Ich kann auswendig gelernte Sätze, kurze Texte und Reime wiedergeben.		Ich kann über mich und andere in einfacher Form sprechen.		Ich kann auf einfache Weise über Zukünftiges, Wünsche und Pläne sprechen.	
	7 Methoden und Strategien	1. Ich kann mündliche Beiträge angeleitet planen und bewerten. 2. Ich kann schriftliche Texte angeleitet planen, bewerten und überarbeiten.					
SCHREIBEN	8 Ich kann Texte schreiben.	Ich kann einzelne Wörter und Wendungen schreiben.		Ich kann in einem sehr kurzen Text mich selbst und mein Umfeld in einfacher Form vorstellen.		Ich kann in einem sehr kurzen Text jemanden oder etwas in einfacher Form beschreiben.	
SPRACHMITTELN	9 Ich kann Inhalte von der einen in die andere Sprache übertragen.	Die Teilkompetenzen zur Sprachmittlung sind auf den Lernwegelisten zum Hören und Lesen (F → D) sowie Sprechen (D ↔ F) und Schreiben (D → F) zu finden.					
		1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Inhalte vom Französischen ins Deutsche zu übertragen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Inhalte vom Deutschen ins Französische zu übertragen.					
SPRACHLICHE MITTEL	10 Grammatik	Ich kann Art, Menge, Position und Zugehörigkeit von Gegenständen und Personen in einfacher Form angeben.		Ich kann etwas als gegenwärtig darstellen.		Ich kann Informationen erfragen.	
	11 Methoden und Strategien	1. Ich kann Grammatik angeleitet erarbeiten. 2. Ich kann meinen Wortschatz angeleitet erweitern.					
	12 Wortschatz und Themenfelder	1. Alltagsleben (Familie, Freunde, Schule, Aktivitäten...)		2. Reisen und Kultur (Städte, Regionen, Traditionen...)			
	13 Aussprache und Sprachmelodie	1. Ich kann Wörter und Sätze richtig aussprechen.					

Französisch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I - Klassen 6-7

Name:		LFS 4	Bewertung	LFS 5	Bewertung	LFS 6	Bewertung
VERSTEHEN	1 Ich kann verstehen, was ich höre und sehe.	Ich kann sehr kurze Geschichten zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird und Pausen gemacht werden.		Ich kann kurzen Videosequenzen zu vertrauten Themen einzelne Informationen entnehmen, wenn das Bild das Gesprochene unterstützt und sehr deutlich gesprochen wird.		Ich kann folgen, wenn jemand etwas vorstellt, dabei deutlich und langsam spricht und Pausen macht.	
	2 Methoden und Strategien	1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um mündliche Beiträge und Hörtexte zu verstehen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Lesetexte zu verstehen.					
	3 Ich kann Texte lesen und verstehen.	Ich kann eine sehr kurze Geschichte mit vertrauter Thematik verstehen.		Ich kann einem sehr kurzen Sachtext Informationen entnehmen, wenn er vertraute oder erschließbare Wörter enthält.		Ich kann eine kurze Jugendlektüre mit Bildern und Wortschatzhilfen verstehen (E; M empfohlen).	
SPRECHEN	4 Ich kann an Gesprächen teilnehmen.	Ich kann in Alltagssituationen einzelne Informationen einholen und geben.		Ich kann mich mit anderen zu Themen meines Alltags auf einfache Weise austauschen.		Ich kann mich mit anderen über Erlebnisse und Gefühle auf einfache Weise austauschen.	
	5 Methoden und Strategien	1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um mich mit anderen in einem Gespräch auszutauschen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um flüssig und zusammenhängend zu sprechen.					
	6 Ich kann zu anderen sprechen.	Ich kann ein Bild oder eine Bilderfolge in einfacher Form beschreiben.		Ich kann in einfacher Form erzählen, was ich erlebt habe.		Ich kann auf einfache Weise wiedergeben, was ich gelesen, gesehen oder gehört habe.	
	7 Methoden und Strategien	1. Ich kann mündliche Beiträge angeleitet planen und bewerten. 2. Ich kann schriftliche Texte angeleitet planen, bewerten und überarbeiten.					
SCHREIBEN	8 Ich kann Texte schreiben.	Ich kann in einem sehr kurzen Text jemanden oder etwas in einfacher Form beschreiben.		Ich kann einen sehr kurzen Text über Ereignisse und Erlebnisse auf einfache Weise schreiben.		Ich kann kurze Szenen, Geschichten und Gedichte in einfacher Form schreiben (ME).	
SPRACHMITTELN	9 Ich kann Inhalte von der einen in die andere Sprache übertragen.	Die Teilkompetenzen zur Sprachmittlung sind auf den Lernwegelisten zum Hören und Lesen (F → D) sowie Sprechen (D ↔ F) und Schreiben (D → F) zu finden.					
		1. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Inhalte vom Französischen ins Deutsche zu übertragen. 2. Ich kann Strategien angeleitet anwenden, um Inhalte vom Deutschen ins Französische zu übertragen.					
SPRACHLICHE MITTEL	10 Grammatik	Ich kann etwas als zukünftig darstellen sowie Bitten und Wünsche äußern.		Ich kann Personen, Sachen und Sachverhalte näher bezeichnen und beschreiben.		Ich kann etwas als vergangen darstellen.	
	11 Methoden und Strategien	1. Ich kann Grammatik angeleitet erarbeiten. 2. Ich kann meinen Wortschatz angeleitet erweitern.					
	12 Wortschatz und Themenfelder	3. Verbindungswörter			4. Klassenfranzösisch		
	13 Aussprache und Sprachmelodie	1. Ich kann Wörter und Sätze richtig aussprechen.					

Französisch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I - Klassen 8-9

		LFS 7	LFS 8	LFS 9	LFS 10	LFS 11	LFS 12
VERSTEHEN	1 Ich kann verstehen, was ich höre und sehe.	Ich kann zunehmend längere Erklärungen, Durchsagen, Aufforderungen, Bitten und Mitteilungen verstehen und entsprechend darauf reagieren, wenn deutlich gesprochen wird.	Ich kann zunehmend längere Gespräche zu alltäglichen Themen sowie berufsbezogene Gespräche verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.	Ich kann kurze fiktionale Texte zu vertrauten Themen, z. B. Lieder, kurze Geschichten, verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.	Ich kann zunehmend längere Vorträge und Berichte verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.	Ich kann zunehmend längere, klar strukturierte Radio- und Fernsehbeiträge zu einem vertrauten Thema verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.	Ich kann verstehen, worum es in Spielfilmsequenzen geht, wenn das Bild das Gesprochene unterstützt.
	2 Methoden und Strategien	3. Ich kann Strategien zunehmend selbstständig anwenden, um mündliche Beiträge und Hörtexte zu verstehen. 4. Ich kann Strategien zunehmend selbstständig anwenden, um Lesetexte zu verstehen.					
	3 Ich kann Texte lesen und verstehen.	Ich kann Anweisungen, Erklärungen und Anleitungen verstehen und umsetzen.	Ich kann Alltagstexten wie z. B. einer Speisekarte oder einer TV-Zeitschrift konkrete Informationen entnehmen.	Ich kann zunehmend längere Briefe und E-Mails verstehen.	Ich kann zunehmend längere fiktionale Texte wie Erzählungen und Geschichten verstehen, wenn mir das Thema vertraut ist.	Ich kann einen zunehmend längeren Sachtext zu vertrauten Themen verstehen, wenn der Wortschatz bekannt oder erschließbar ist.	Ich kann eine Jugendliteratur verstehen (E; M empfohlen).
SPRECHEN	4 Ich kann an Gesprächen teilnehmen.	Ich kann mich mit anderen über Persönliches austauschen.	Ich kann vertraute Alltagssituationen bewältigen.	Ich kann ein Telefongespräch führen.	Ich kann ein Konfliktgespräch führen.	Ich kann in einem Interview zu vertrauten Themen Auskünfte geben und erfragen.	Ich kann ein Gespräch zu vertrauten Themen führen und dazu Stellung nehmen.
	5 Methoden und Strategien	3. Ich kann Strategien zunehmend selbstständig anwenden, um mich mit anderen in einem Gespräch auszutauschen. 4. Ich kann Strategien zunehmend selbstständig anwenden, um flüssig und zusammenhängend zu sprechen.					
	6 Ich kann zu anderen sprechen.	Ich kann ausführlicher über mich und meinen Alltag Auskunft geben sowie meine Gefühle dazu äußern.	Ich kann eine dargestellte Situation beschreiben.	Ich kann persönliche Erlebnisse und Alltagssituationen zunehmend detailliert schildern.	Ich kann mich zu zukünftigen Projekten, Vorhaben und Absichten äußern.	Ich kann vertraute Inhalte zusammenhängend wiedergeben.	Ich kann etwas Vertrautes mediengestützt präsentieren.
	7 Methoden und Strategien	3. Ich kann mündliche Beiträge zunehmend selbstständig planen und bewerten. 4. Ich kann schriftliche Texte zunehmend selbstständig planen, bewerten und überarbeiten.					
SCHREIBEN	8 Ich kann Texte schreiben.	Ich kann Informationen zusammenstellen und gestalten.	Ich kann Mitteilungen, z. B. Briefe und E-Mails verfassen.	Ich kann Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes in einfacher Form schriftlich wiedergeben.	Ich kann zunehmend längere fiktionale Texte nach Vorlagen bzw. Vorgaben verfassen.	Ich kann zu einem vertrauten Thema schriftlich Stellung nehmen.	Ich kann zu einem vertrauten Thema einen kurzen Bericht verfassen (E).
SPRACHMITTELN	9 Ich kann Inhalte von der einen in die andere Sprache übertragen.	Die Teilkompetenzen zur Sprachmittlung sind auf den Lernwegelisten zum Hören und Lesen (F → D) sowie Sprechen (D ↔ F) und Schreiben (D → F) zu finden. 3. Ich kann Strategien zunehmend selbstständig anwenden, um Inhalte vom Französischen ins Deutsche zu übertragen. 4. Ich kann Strategien zunehmend selbstständig anwenden, um Inhalte vom Deutschen ins Französische zu übertragen.					
SPRACHLICHE MITTEL	10 Grammatik	Ich kann Personen, Sachen und Sachverhalte näher beschreiben.	Ich kann Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen.	Ich kann Informationen auf unterschiedliche Weise erfragen und weitergeben.	Ich kann Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Gefühle und eine Meinung ausdrücken.	Ich kann Vergleiche verstehen bzw. bilden.	Ich kann eine Annahme, eine Hypothese oder eine Bedingung in einfacher Form formulieren.
	11 Methoden und Strategien	3. Ich kann Grammatik zunehmend selbstständig erarbeiten. 4. Ich kann meinen Wortschatz zunehmend selbstständig erweitern.					
	12 Wortschatz und Themenfelder	5. Alltagsleben	6. Berufswelt	7. Außenwelt	8. Gefühle, Meinungen	9. Funktionaler Wortschatz	10. Klassenfranzösisch
	13 Aussprache und Sprachmelodie	2. Ich kann Wörter und Sätze richtig aussprechen.					

Französisch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I - Klasse 10

		LFS 13	LFS 14	LFS 15	LFS 16
VERSTEHEN	1 Ich kann verstehen, was ich höre und sehe.	Ich kann auch bei längeren Mitteilungen, Gesprächen oder Redebeiträgen den Hauptaussagen folgen, wenn überwiegend Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann unterschiedliche Hördokumente und kurze Videos verstehen, wenn überwiegend Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann einen Filmausschnitt unter Anleitung analysieren.	Ich kann eine kurze Erzählung in ihren zentralen Handlungselementen verstehen (E).
	2 Methoden und Strategien	5. Ich kann Strategien selbstständig anwenden, um mündliche Beiträge und Hörtexte zu verstehen. 6. Ich kann Strategien selbstständig anwenden, um Lesetexte zu verstehen.			
	3 Ich kann Texte lesen und verstehen.	Ich kann auch längeren sachlichen Texten die für mich relevanten Informationen entnehmen und verstehen.	Ich kann in einem klar geschriebenen argumentativen Text zu einem vertrauten Thema die wesentlichen Standpunkte erkennen (ME).	Ich kann den Inhalt eines auch längeren fiktionalen Textes (z. B. einer Kurzgeschichte, eines Gedichtes, eines Tagebucheintrags) verstehen.	Ich kann einen einfachen literarischen Text deuten (E).
SPRECHEN	4 Ich kann an Gesprächen teilnehmen.	Ich kann die meisten Situationen im Alltag und in berufsbezogenen Kontexten bewältigen.	Ich kann mich in Gespräche über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse einbringen.	Ich kann mit anderen Diskussionen zu allgemeinen Themen führen, meine Überzeugungen und Meinungen begründet darlegen und zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen (ME).	Ich kann mich mit anderen über literarische Texte und Filme austauschen (E).
	5 Methoden und Strategien	5. Ich kann Strategien selbstständig anwenden, um mich mit anderen in einem Gespräch auszutauschen. 6. Ich kann Strategien selbstständig anwenden, um flüssig und zusammenhängend zu sprechen.			
	6 Ich kann zu anderen sprechen.	Ich kann mich umfassend präsentieren, zum Beispiel in einem Vorstellungsgespräch.	Ich kann den Inhalt eines Dokuments mündlich wiedergeben bzw. beschreiben sowie ein vertrautes Thema anschaulich präsentieren.	Ich kann eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt (GME) oder zu vertrauten Themen (E) erzählen.	Ich kann Texte und Filme kommentieren (E).
	7 Methoden und Strategien	5. Ich kann mündliche Beiträge selbstständig planen und bewerten. 6. Ich kann schriftliche Texte selbstständig planen, bewerten und überarbeiten.			
SCHREIBEN	8 Ich kann Texte schreiben.	Ich kann persönliche Texte verfassen, z. B. eine Korrespondenz.	Ich kann sachliche Texte verfassen, z. B. einen Bericht, eine Beschreibung, eine Zusammenfassung (ME).	Ich kann fiktionale Texte verfassen, z. B. einen Dialog, ein Gedicht, eine Geschichte.	Ich kann fiktionale und sachliche Texte unter Anleitung analysieren (E).
SPRACHMITTELN	9 Ich kann Inhalte von der einen in die andere Sprache übertragen.	Die Teilkompetenzen zur Sprachmittlung sind auf den Lernwegelisten zum Hören und Lesen (F → D) sowie Sprechen (D ↔ F) und Schreiben (D → F) zu finden.			
		5. Ich kann Strategien selbstständig anwenden, um Inhalte vom Französischen ins Deutsche zu übertragen. 6. Ich kann Strategien selbstständig anwenden, um Inhalte vom Deutschen ins Französische zu übertragen.			
SPRACHLICHE MITTEL	10 Grammatik	Ich kann Personen, Sachen und Sachverhalte zunehmend differenziert bestimmen.	Ich kann meine Wünsche und meine eigene Meinung ausdrücken.	Ich kann eine Annahme, eine Hypothese, eine Bedingung formulieren.	Ich kann zeitliche Abfolgen zunehmend differenziert formulieren.
	11 Methoden und Strategien	5. Ich kann Grammatik selbstständig erarbeiten. 6. Ich kann meinen Wortschatz eigenständig erweitern.			
	12 Wortschatz und Themenfelder	11. Thematischer Wortschatz: Ausbildung und Beruf, Gesellschaft, Kultur, Erwachsenwerden, interkulturelle Begegnungen		12. Themenunabhängiger Wortschatz: grammatikalische Wörter, Verknüpfungswörter, Funktionswortschatz	
	13 Aussprache und Sprachmelodie	3. Ich kann Wörter und Sätze richtig aussprechen.			

Die Lernwegelisten

Hinter jeder Zelle des Kompetenzrasters ist eine Lernwegeliste hinterlegt, die die Kompetenzformulierungen der einzelnen Zellen des Kompetenzrasters präzisiert (s. hierzu auch die Handreichung NL-50). Jede Lernwegeliste gibt **eine Übersicht über die Teilkompetenzen**, die in diesem Lernfortschritt ausgebaut werden können. Unter Teilkompetenzen werden die verschiedenen Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie die Kenntnis einzelner Inhalte verstanden, aus denen sich die korrespondierende übergreifende Kompetenz des Lernfortschritts zusammensetzt. Die Lernwegelisten fungieren als Bindeglied zwischen Kompetenzraster und Lernmaterialien. Hier können die Lernmaterialien den einzelnen Teilkompetenzen zugeordnet werden, was die Lernenden bei der Planung, Dokumentation und Reflexion ihrer individuellen Lernwege unterstützt. Für die Lehrenden bieten die Lernwegelisten die Möglichkeit, bereits vorhandene eigene Materialien sowie die in Schulbüchern angebotenen Aufgaben den einzelnen Teilkompetenzen zuzuweisen.

Im Bereich der **funktional-kommunikativen Kompetenzen, der Grammatik und des Wortschatzes** ist jedem einzelnen Lernfortschritt im Kompetenzraster eine entsprechende Lernwegeliste zugeordnet. Eine Ausnahme bildet die *Sprachmittlung*, die auf den Lernwegelisten der funktional-kommunikativen Kompetenzen verortet wird: Das Übertragen von Informationen vom Französischen ins Deutsche erfordert das Verstehen der Fremdsprache, weshalb die Sprachmittlung Französisch → Deutsch in den Lernwegelisten der rezeptiven Kompetenzbereiche (Hör- / Hörsehverstehen und Leseverstehen) zu finden ist. Beim Übertragen vom Deutschen ins Französische werden produktive Kompetenzen benötigt. Die Sprachmittlung Deutsch → Französisch ist entsprechend in den Lernwegelisten zu „Sprechen“ und „Schreiben“ ausgewiesen. In den Lernwegelisten „Sprechen / An Gesprächen teilnehmen“ wird zusätzlich das mündliche Sprachmitteln (Dolmetschen) in beiden Richtungen (Französisch ↔ Deutsch) verortet.

Hinter den **Methoden- und Strategiezeilen** sind pro Kompetenzraster jeweils immer zwei Lernwegelisten hinterlegt. Die auf ihnen ausgewiesenen Teilkompetenzen beziehen sich, wie oben erläutert, immer durchgängig auf alle Lernfortschritte des entsprechenden Kompetenzbereichs. Beispielsweise kann die Liste zu Lesemethoden und -strategien durchgängig für alle Lernfortschritte im Kompetenzbereich Leseverstehen eingesetzt werden. Die damit verknüpften Lernmaterialien beinhalten das Bewusstmachen und gezielte Üben von Textrezeptionsstrategien, die während des gesamten Lernprozesses, unabhängig von einer konkreten Textgattung oder einem spezifischen Inhalt, für die Lernenden hilfreich sind und so immer wieder nachgeschlagen und wiederholt werden können.

Auf jeder Lernwegeliste finden sich im Kästchen „*Was dir dabei helfen kann*“ bei den funktional-kommunikativen Kompetenzbereichen jeweils immer Querverweise auf die entsprechenden unterstützenden kommunikativen Strategien. Auch können Lernende an dieser Stelle Verweise auf andere Kompetenzbereiche finden, die für den Erwerb der jeweiligen Kompetenz unterstützend fungieren können. Wichtige grammatikalische Konstruktionen, die für den Erwerb einer bestimmten Kompetenz maßgeblich sind (z. B. das *passé composé* für die Kompetenz „Ich kann einen sehr kurzen Text über Ereignisse und Erlebnisse auf einfache Weise schreiben.“), finden sich hier ebenso wie Rückverweise auf die entsprechende Kompetenz im vorherigen Kompetenzraster (z. B. auf der Lernwegeliste F1.10: „Ich kann zunehmend längere Vorträge zu einem vertrauten Thema verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.“ wird auf die entsprechende Liste im ersten Raster F1.06: „Ich kann folgen, wenn jemand etwas vorstellt.“ verwiesen).

Im Kästchen „*Wofür du das benötigst*“ werden für Lernende verständliche Bezüge zur Anwendung der jeweiligen Kompetenz im Alltag, in der Schule oder auch im späteren Berufsleben hergestellt. In einzelnen Kompetenzbereichen finden sich hier aber auch Hinweise auf die Sinnhaftigkeit für den Erwerb von vertieften Kompetenzen im Fach Französisch. Zum Beispiel wird hier den Lernenden im Bereich der Grammatik vor Augen geführt, für welche übergeordneten Kompetenzen sie eine spezifische grammatikalische Konstruktion verstehen und anwenden können sollten.

Ausschnitt aus einer befüllten Lernwegeliste

Fach Französisch	Kompetenzbereich 3 Ich kann Texte lesen und verstehen.	Lernfortschritt LFS 5	Lernwegeliste F3.05
-----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Kompetenz Ich kann einem sehr kurzen Sachtext Informationen entnehmen, wenn er vertraute oder erschließbare Wörter enthält. <i>z. B. Broschüre, Webseite, Jugendzeitschriftartikel, Speisekarte...</i>	
Was dir dabei helfen kann: <ul style="list-style-type: none"> - Du kannst Strategien angeleitet anwenden, um Lesetexte zu verstehen (F2.02). - Du kannst Strategien angeleitet anwenden, um Inhalte vom Französischen ins Deutsche zu übertragen (F9.01). - Du kannst die Grammatik angeleitet erarbeiten und deinen Wortschatz angeleitet erweitern (F11.01, F11.02). - Du kannst Wörter und Sätze richtig aussprechen (F13.01). 	Wofür du das benötigst: Schon beim Lesen von Texten über Situationen aus dem Alltag erfährst du viel über Frankreich und seine Landsleute. Willst du dich aber gezielt informieren, z. B. weil du eine französische Region entdecken willst oder erfahren möchtest, wie man Crêpes macht, sind sogenannte Sachtexte die passende Quelle.

Was du hier lernen kannst:			Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann die Art des Sachtextes (z. B. Interview, Rezept, Spielanleitung...) erkennen.	GME	LT Le programme de l'échange LT On va au cinéma ? LT Le blog de Malika
02	Ich kann das Thema des Sachtextes erfassen.	GME	LT Le programme de l'échange LT Partir en train LT On va au cinéma ? LT Le blog de Malika
03	Ich kann den Text nach bestimmten Informationen durchsuchen.	GME	LT Le programme de l'échange LT Partir en train LT Le blog de Malika LT Mon emploi du temps
04	Ich kann Besonderheiten des französischen Alltags und der französischen Kultur erkennen.	GME	LT Partir en train LT Mon emploi du temps
05	Ich kann die wichtigsten Informationen auf Französisch zusammenfassen.	GME	LT Le programme de l'échange LT On va au cinéma ? LT Le blog de Malika

Angebote zur alternativen Ausgestaltung der Lernwegelisten

Das Kompetenzraster und die hier abgedruckten Lernwegelisten orientieren sich an den Kompetenzvorgaben der Bildungsstandards, bilden aber kein **Schulcurriculum** ab, das an jeder Schule selbst erstellt wird. Die Lernwegelisten können um die schulspezifischen Teilkompetenzen ergänzt werden und mit von den Fachschaften erstellten Materialien bestückt werden.

Erweiterte Lernwegelisten für individuelle Eintragungen

Einige Schulen setzen Lerntagebücher (Lernagenda, Lernjournal) zur Lernorganisation, Dokumentation und für Rückmeldungen ein. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Lernwegelisten grafisch so auszuarbeiten, dass **individuelle Eintragungen** vorgenommen werden können. Solche individuellen Eintragungen können das Erreichen einer bestimmten Niveaustufe G / M / E sein, aber auch Selbsteinschätzungen oder eine Bewertung durch die Lehrkraft in Form einer Note.

Fach Französisch	Kompetenzbereich 1 Ich kann verstehen, was ich höre und sehe.	Lernfortschritt LFS 5	Lernwegeliste F1.05
-----------------------------------	--	--	--------------------------------------

Kompetenz Ich kann kurzen Videosequenzen zu vertrauten Themen einzelne Informationen entnehmen, wenn das Bild das Gesprochene unterstützt und sehr deutlich gesprochen wird. <i>z. B. Kurzfilme, Ausschnitte aus Spielfilmen, Trailer, Werbefilme...</i>	
Was dir dabei helfen kann: - Du kannst Strategien anwenden, um mündliche Beiträge und Hörtexte zu verstehen (F2.01).	Wofür du das benötigst: Im Internet kannst du sehr viele französischsprachige Videos anschauen: Videoclips, Zeichentrickfilme, private Filmsequenzen... Hier lernst du, wie du mit Filmmaterialien umgehen kannst. Dabei kannst du Gegebenheiten und Besonderheiten Frankreichs kennenlernen.

	Teilkompetenz	Niveau nach BS	Selbsteinschätzung			Bewertung
			☹	☺	☺	
01	Ich kann erkennen, um welche Art Video es sich handelt, z. B. einen Filmausschnitt, eine Sitcom, einen Clip...	GME				
02	Ich kann verstehen, worum es in der Videosequenz im Großen und Ganzen geht.	GME				
03	Ich kann Besonderheiten des französischen Alltagslebens erkennen.	GME				
04	Ich kann den Inhalt des Videos auf Deutsch mündlich wiedergeben, wenn die Situation es erfordert, z. B. für jemanden, der kein Französisch versteht.	GME				
05	Ich kann den Inhalt des Videos auf Deutsch schriftlich wiedergeben, wenn die Situation es erfordert, z. B. für jemanden, der kein Französisch versteht.	ME				

Themenbezogene Lernwegelisten

Lehrkräfte können auch themenbezogene Lernwegelisten erstellen. Hierbei kann aus den vom Landesinstitut für Schulentwicklung bereitgestellten Lernwegelisten (Handreichung NL-55.1 Anlage Lernwegelisten) eine neue Liste generiert werden, deren Teilkompetenzen aus verschiedenen Kompetenzbereichen stammen und die so eine vollständige **thematische Unterrichtseinheit** abbildet. Den Teilkompetenzen können auf der themenbezogenen Lernwegeliste wiederum vielfältige Lernmaterialien zugeordnet werden. Hier kann auch vermerkt werden, welche spezifischen Teilkompetenzen erworben werden sollen. Ein entsprechendes Beispiel findet sich in der Handreichung NL-55.2, in der die angebotenen Lernmaterialien zu „Échanges franco-allemands“ in einer thematischen Lernwegeliste eingebunden werden.

Ausschnitt einer thematischen Lernwegeliste

Fach Französisch	Thematische Lernwegeliste Échanges franco-allemands	Lernfortschritt LFS 1-6
-----------------------------------	--	--

Séquence 2

En France

Was du hier lernen kannst:		Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	<p>Lesen und verstehen F3.05 (Sprachmittlung)</p> <p>06/07 Ich kann die wichtigsten Informationen auf Deutsch wiedergeben, wenn die Situation es erfordert, z. B. für jemanden, der kein Französisch kann.</p> <p>Lesen und verstehen F3.05</p> <p>03 Ich kann den Text nach bestimmten Informationen durchsuchen.</p> <p>Schreiben F8.03</p> <p>03 Ich kann über meine Vorlieben und Abneigungen schreiben.</p> <p>Wortschatz und Themenfelder F12.02</p> <p>03 Verkehrsmittel</p>	GME LT Partir en train
02	<p>Lesen und verstehen F3.05</p> <p>03 Ich kann den Text nach bestimmten Informationen durchsuchen.</p> <p>01 Ich kann die Art des Sachtextes erkennen.</p> <p>02 Ich kann das Thema des Sachtextes erfassen.</p> <p>An Gesprächen teilnehmen F4.03</p> <p>03 Ich kann Vorschläge machen und auf einen Vorschlag reagieren.</p> <p>04 Ich kann eine Bitte oder einen Wunsch äußern und mit einer Partnerin oder einem Partner darüber sprechen.</p>	GME LT On va au cinéma ?
03	<p>Wortschatz und Themenfelder F12.02</p> <p>05 Kalender: Wochentage</p>	GME LS Les jours de la semaine

Abbildung der Niveaus G/M/E in den Kompetenzrastern und Lernwegelisten

Die Zuordnung der Teilkompetenzen zu den **Niveaustufen G, M und E** (Grundlegendes, Mittleres und Erweitertes Niveau) bezieht sich auf den gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I für Französisch als zweite Fremdsprache. Sie dienen der Orientierung, welche Teilkompetenzen für welchen angestrebten Bildungsabschluss relevant sind. Da sich das in einem Kompetenzbereich letztendlich von einem Lernenden erreichte Niveau nur aus der Gesamtschau von Aufgabenmerkmalen und Performanz bestimmen lässt, kann eine abschließende Einstufung nur von der begleitenden Fachlehrkraft vorgenommen werden (s. auch auf Seite 4 „Umgang mit dem Niveau“).

Die Abbildung der im gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I ausgewiesenen drei Niveaus G/M/E erfolgt im vorliegenden System auf den drei Ebenen Kompetenzraster, Lernwegelisten sowie den Lernmaterialien.

Ist eine spezifische Teilkompetenz nicht für alle Niveaus maßgeblich, ist dies **im Kompetenzraster** in einer Klammer hinter der Kompetenzformulierung kenntlich gemacht. So wird zum Beispiel das Lesen einer Lektüre ab Klasse 7 auf E-Niveau vorgeschrieben bzw. für das M-Niveau empfohlen (F3.06; F3.12). Entsprechend wird die Kompetenz mit „E; M empfohlen“ ausgewiesen.

Auf Ebene der Lernwegelisten sind die dort aufgeführten Teilkompetenzen jeweils einem Niveau zugeordnet. Einzelne Teilkompetenzen, die nur auf M- oder E-Niveau zu erreichen sind, werden dort entsprechend gekennzeichnet.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Zuordnung der Niveaus im Bildungsplan für Französisch als zweite Fremdsprache für Klasse 9 bestimmt wird. Die in den Lernwegelisten ausgewiesene Zuordnung für die Klassen 6 und 7 stellt so lediglich eine Orientierung dar. Anhaltspunkt war hierbei der gemeinsame Bildungsplan 2016 für Französisch als erste Fremdsprache, der die Niveaus für die Klassen 5 und 6 festlegt.

Lernmaterialien

Die exemplarischen Lernmaterialien, die in den Materialbänden NL-55.2 und NL-55.3 zu finden sind, verdeutlichen, wie die auf den Lernwegelisten aufgeführten Teilkompetenzen erworben und geübt werden können. Alle Materialien stehen im Internet als editierbare Dateien zur Verfügung, so dass vor Ort Veränderungen vorgenommen und die Art der Bereitstellung festgelegt werden kann: elektronisch zum individuellen Abruf und Ausdruck oder in Papierform, in Farbe oder schwarz / weiß, mit Lösungen oder mit separaten Lösungsblättern, geheftet oder gefaltet (Druck auf DIN-A3 und Mittenfaltung, so dass die Schülerinnen und Schüler ihre Bearbeitungsblätter einlegen können, ...).

Die Lernmaterialien sind je nach Zielsetzung, Komplexität des Themas und der Aufgabenformate, dem Grad der Hilfestellung sowie der benötigten Bearbeitungszeit in drei unterschiedliche Kategorien eingeteilt:

- **Lernschritte**

Hier handelt es sich um ein Lernmaterial, das in der Regel nur einer Teilkompetenz in einer Lernwegeliste zugeordnet ist und zur Bewältigung und Überprüfung der größtenteils geschlossenen Aufgaben Hilfen und Musterlösungen enthält.

- **Lernthemen**

Lernthemen enthalten weniger Hilfestellung und regen zum selbstständigen Denken und Handeln an. Sachverhalte können selbst entdeckt oder recherchiert werden. Sie enthalten geschlossene, halboffene und offene Aufgaben. Schülerinnen und Schüler, die hierbei Schwierigkeiten haben, können sich über Lernschritte einarbeiten und sich mithilfe der am Rand ausgewiesenen Lernschritte Unterstützung holen.

Die Teilkompetenzen, die mit einem Lernthema (oder einem Lernprojekt) geübt werden, sind auf der ersten Seite des Lernmaterials ausgewiesen. Dabei wird in der Regel auf weitere Kompetenzbereiche Bezug genommen: Zum Beispiel kann sich an einem Lernthema im Kompetenzbereich *Lesen* oder *Hören* eine fortführende Aufgabe im Kompetenzbereich *Schreiben* oder *Sprechen* anschließen. Das Ineinandergreifen von rezeptiven und produktiven Kompetenzen wird hierbei deutlich.

- **Lernprojekte**

In Lernprojekten arbeiten Schülerinnen und Schüler selbstständig in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit an offenen Aufgaben. Diese sind vergleichbar mit einer „tâche“ und beinhalten im Sinne des aufgaben- und ergebnisorientierten Lernens eine klare Zielvorgabe.

Bei allen drei Kategorien von Lernmaterialien dient die erste Seite generell dazu, die Lernenden für das Thema und die dazugehörigen Aufgaben zu motivieren. Darüber hinaus ermöglicht dieser „Appetizer“ zusammen mit der ersten Aufgabe, die meist die Funktion eines „Icebreakers“ hat, den Lernenden an ihr Vorwissen anzuknüpfen.

Die vom LS zur Verfügung gestellten Lernmaterialien für das Fach Französisch bilden thematische Einheiten. Die Materialien für **Klasse 6/7** haben das **Thema „Échanges“** im Mittelpunkt. Zwei Kompetenzen aus dem Bereich Leseverstehen werden mit dieser Unterrichtsreihe besonders gefördert: Das Verstehen kurzer Texte über Situationen aus dem Alltag (z. B. einer Postkarte, in der beschrieben wird, was die Austauschschüler erleben) sowie das Entnehmen von Informationen aus kurzen Sachtexten (z. B. einem Kinoprogramm). Da das Rezipieren und Produzieren von Texten ineinandergreifen, werden alle funktional-kommunikativen Kompetenzen dennoch geschult.

„Typische“ Lebensfragen und Probleme Jugendlicher bilden zusammen mit dem für sie hohen Stellenwert der (sozialen) Medien den thematischen Schwerpunkt der Lernmaterialien für **Klasse 8/9** mit der Überschrift **„Médias“**. Die unterschiedlichen Lernmaterialien decken diesbezüglich eine Vielzahl an dazugehörigen Bereichen ab – Fernsehen, Internet, soziale Netzwerke und deren Gefahren, Werbung und Musik – und ermöglichen der Lehrkraft, individuelle Schwerpunkte zu setzen. Auch hier werden Aufgaben angeboten, die alle funktional-kommunikativen Kompetenzen fördern.

Die Lernthemen folgen im Allgemeinen einer transparenten, verlässlichen und Orientierung gebenden Struktur. Aus diesem Grund sind z. B. alle Lernthemen im Kompetenzbereich 3 (Leseverstehen) nach demselben Prinzip aufgebaut: Einem Lesetext folgen verschiedene Aufgaben, anhand derer das Leseverstehen auf einem zunehmend höheren Anspruchsniveau erarbeitet wird. Auf Aufgaben zur Wortschatzerweiterung („Un peu de vocabulaire“) folgen weitere zur inhaltlichen Erschließung des Textes („Comprendre l'essentiel“/„Comprendre les détails“), dessen genauerer Untersuchung („On regarde de plus près“) und schließlich einer Auseinandersetzung mit dem Text (z. B. „Ce que j'en pense“). Hierbei wird deutlich, dass die Aufgaben ein zunehmendes „Anspruchsniveau“ widerspiegeln, das an die Anforderungsbereiche der KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache für die allgemeine Hochschulreife (ehemals „EPA“) angelehnt ist. Anschließend werden weiterführende Aufgaben angeboten, die sich thematisch und methodisch aus dem Text ableiten (z. B. eine E-Mail nach dem Modell des Lesetextes schreiben).

Bei den Lernmaterialien für Klasse 6/7 wurde bewusst auf eine **Ausweisung des Niveaus G/M/E** verzichtet. Handlungsleitend war der Gedanke, Lernende nicht von vorneherein auf ein Niveau festzulegen und sie somit möglicherweise darauf zu begrenzen. Vielmehr sollen alle Lernenden die Möglichkeit erhalten, an ihren Aufgaben zu wachsen. Sofern der Bildungsplan es vorsieht, werden dennoch einzelne Aufgaben einem bestimmten Niveau zugeordnet. Aufgrund des individuell unterschiedlichen Lernzuwachses der Lernenden über die einzelnen Lernjahre hinweg macht sich eine zunehmende Heterogenität innerhalb einer Lerngruppe bemerkbar. Für Klasse 8/9 werden entsprechend nicht nur einzelne Aufgaben, sondern Lernmaterialien einem bestimmten Niveau zugeordnet. Dabei werden z. B. manche Texte mit mehr oder weniger Vokabelangaben versehen oder die Lösungswege sind mehr oder weniger geleitet. Ohnehin ist nach Bildungsplan 2016 die Niveaudifferenzierung ein multidimensionales Konstrukt (s. hierzu S. 4). Eine Niveauunterscheidung wird z. B. durch Anspruchsniveau der Texte (z. B. Länge, Grad der Vertrautheit), die Unterstützungshilfen oder die Aufgabentypen vorgenommen. Ebenso dient zur Differenzierung die Durchdringungstiefe. Die Bewertung der Bearbeitung des jeweiligen Materials auf der Ebene der Performanz bildet dennoch das wichtigste Kriterium zur Ausweisung eines Niveaus.

Selbstüberprüfung und Lernnachweis

In Selbstüberprüfungen können Schülerinnen und Schüler selbst testen, ob sie die erforderlichen Kompetenzen für einen Lernnachweis erworben haben. Bei Schwierigkeiten können ggf. noch nicht bearbeitete Materialien herangezogen werden.

Landesinstitut für Schulentwicklung
Heilbronner Straße 172
70197 Stuttgart



www.ls-bw.de